

GESUNDHEITSPOLITIK

Gefährdete Bauhandwerker

Die Bundesregierung legt ihren Jahresbericht zu Unfällen und Berufskrankheiten vor. **7**

Proteste gegen Bettenabbau



NRW-Gesundheitsministerin Birgit Fischer soll die Pläne der Kassen zu Fall bringen. **11**

MEDIZIN

Diabetes vorhergesagt

Kleinkinder mit Antikörpern gegen Inselzellen im Blut haben ein hohes Diabetes-Risiko. **18**

Streit um Klonen von Embryonen

In Deutschland noch ein Tabu: Die Isolierung von Stammzellen aus geklonten menschlichen Embryonen. **20**

WIRTSCHAFT

Netze leben von Aktivitäten



Nur wenn viele Ärzte aktiv mitmachen, arbeiten Praxisnetze erfolgreich. **21**

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Psychiater übersetzt Zarathustra



Die „himmlischen Gesänge Zarathustras“ hat Dr. Abdolreza Madjderey übersetzt. **27**

Ärzte trennen Siamesisches Paar

Ein Team von 50 Chirurgen hat gestern in Madrid erfolgreich siamesische Zwillingsschwestern getrennt. **28**

SEITENBLICK

Ärzte bauen weit weniger Verkehrsunfälle als Pfarrer

Für Autoversicherer sind Ärzte eine gute Klientel – eine weitaus bessere als Pfarrer und Priester. Zumindest trifft dies auf Großbritannien zu, wie Untersuchungen des Versicherers Bell Direct ergeben haben, über die das Fachblatt „Lancet“ in seinen Internet-News berichtet.

Zwanzig Prozent der britischen Ärzte haben irgendwann in ihrem Leben einen Verkehrsunfall gehabt, drei Prozent weniger als der nationale Durchschnitt und neun Prozent weniger als die Angehörigen des Klerus'. Doch während 13 Prozent der Ärzte wegen eines Verkehrsdelikts belangt worden sind, haben sich nur zehn Prozent der Geistlichen dafür verantworten müssen. Göttliche Nachsicht oder die Angst des Polizisten vor der Beichte? (Smi)

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 10 10 47
Verlagsgesellschaft mbH 63264 Dreieich

Leser-Service: Verlag:

Anreize statt Sanktionen, Konsens statt Konfrontation

Schmidt bietet auch der Opposition Kooperation an

BERLIN (vo). Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) hat gestern im Bundestag den Oppositionsparteien eine enge Zusammenarbeit bei Reformen im Gesundheitswesen angeboten – „so wie es früher üblich war“.

Die Ärzteschaft wolle sie „beim Wort nehmen und ihnen Chancen zur verantwortlichen Gestaltung eröffnen“. Es sollten Anreize statt Sanktionen geben – ein Wandel im Vergleich zur Gesundheitspolitik der Vorgängerin.

Zwei Anträge von FDP und CDU/CSU zur Abschaffung der Budgets für Arzneien und Arzthonorare nutzten die gesundheitspolitischen Sprecher der Fraktionen zu

einer Generaldebatte über das Gesundheitswesen.

Ministerin Ulla Schmidt kündigte an, noch in diesem Jahr Gesetze vorzulegen, die einzelne schwere Verwerfungen abschaffen sollten: Festbetragsregelungen sollen

rechtssicher gemacht werden, wahrscheinlich kommt ein Festbetrag als Rechtsverordnung. Es wird sofort eine Alternative zum Kollektivregreß beim Arzneimittelbudget erstellt. Ferner sollen die Krankenkassen verstärkt zum Leistungswettbewerb gezwungen werden. Es wird eine gesetzliche Regelung zum Fremdkas-

enausgleich geben. Favorisiert wird das Wohnort-Prinzip.

Siehe auch Seite 3, 5 und 6



Redet mit allen, nimmt sie beim Wort: Ulla Schmidt (SPD).

Glutenfreie Diät bei Kopfschmerz

SHEFFIELD (run). Ursache von therapieresistenten Kopfschmerzen ist möglicherweise Gluten, ein Getreideprotein. Britische Wissenschaftler haben nämlich mit einer Gluten-freien Diät bei sieben von neun Patienten mit seit langem bestehenden Kopfschmerzen, die trotz Therapie zugenommen haben, die Beschwerden beseitigen können. Bei zwei Patienten besserten sie sich zumindest (Neurology 56, 2001, 385). Alle Patienten hatten zuvor Entzündungszeichen im ZNS sowie eine erhöhte Gluten-Empfindlichkeit.

KBV-Chef warnt vor

Weitere Verzögerung beim EBM nicht

BERLIN (vdb). Dr. Manfred Richter-Reichhelm widerspricht der Meinung der Ersatzkassen, wonach es weitere Verzögerungen bei der Umsetzung des EBM geben soll. Der KBV-Chef: „Das ist die Einzelmeinung des VdAK.“

Die Vorbereitungen für die Testläufe, die in zwei KVen im Oktober 2001 oder im Januar 2002 starten soll, liefen auf vollen Touren. Er gehe davon aus, daß man an der Entscheidung über die Eckpunkte am 28. Februar festhalten werde. Auch die VdAK-Prognose, daß die Kassen ein finanzielles Risiko von

bis zu 60 P... gaben zu... KBV-Vors... ziehen. E... nungen h... den techn... Finanzmit... die dann... eingesetzt... Sollte zu... Kassen au... sich auch... chen gel... helm: „Ich... einem Dik... zen.“

Ohne Bankpartner droht d

Kreditinstitute schauen sich ihre Kunden ganz genau an / Schle

HANNOVER (msc). Viele Banken verschärfen bei der Kundenwahl ihre Gangart. Das bekommen auch niedergelassene Ärzte zu spüren.

Wenn sich ein Engagement nicht

Niedergelassene werden inzwischen in vielen Geldhäusern in der Risikobewertung schlecht eingestuft. Damit reagieren die Banken auf die veränderten gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen.

„Wir kennen Fälle, in den Ärzte

schränkt, beiten, ka... berichtet... xisberater... dings tra... dazu bei... zur Bank... Kätter...